

Pressemitteilung

Nr. 11 vom 26. April 2007

Waldklimastationen belegen Auswirkungen des milden Winters

Wald hat ungewöhnlich viel Wasser verbraucht

Freising – Der extrem warme Winter hat auch in den bayerischen Wäldern seine Spuren hinterlassen. Insbesondere die Fichtenwälder haben den Winter hindurch ungewöhnlich viel Wasser verbraucht - ein Resultat der warmen Witterung. Noch aber sind die meisten Böden ausreichend wasserversorgt.

Diese Erkenntnisse haben Wissenschaftler der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising aus den Messdaten der Waldklimastationen und aus Modellrechnungen gewonnen.

Demnach sind im Wald die obersten zehn Zentimeter des Bodens so trocken wie noch nie um diese Jahreszeit seit Beginn der Messungen. Besonders ausgeprägt ist dies in den Fichtenbeständen zu beobachten, die während des warmen Winters enorm viel Wasser über ihre Nadeln verdunstet haben. Rund 50 mm Wasser haben zum Beispiel Fichtenbestände in Schwaben und am Alpenrand verbraucht. Das entspricht einer Menge von 50 Litern pro Quadratmeter und ist doppelt so viel wie in einem normalen Winter.

Nadelbäume behalten im Winter im Gegensatz zu den Laubbäumen ihre Nadeln. Damit können sie auch an warmen Wintertagen assimilieren. Die Fichte hat dabei einen besonders hohen Verbrauch.

Noch sind die tieferen, von den Baumwurzeln erschlossenen Bodenschichten ausreichend wasserversorgt, so die Experten der LWF. Wenn das trocken-warmen Wetter aber weiter anhält, dürften die Nadelwälder unter Stress geraten.

Die LWF betreut 22 Waldklimastationen in ganz Bayern. Diese liefern rund um die Uhr exakte Daten darüber, wie sich das Witterungsgeschehen auf den Wald und die Waldböden auswirkt. Monitoring nennen die Forscher diese laufenden Beobachtungen und Messungen. Sie liefern auch wesentliche Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Wälder.

Seite 1 von 2

Pressemitteilung

Nr. 11 vom 26. April 2007

Hinweis für die Redaktion: Dieser Pressemitteilung ist ein Foto im JPEG-Format (1,1 MB; Quelle: LWF) beigefügt. Es zeigt Arbeiten an einer Waldklimastation. Für Rückfragen steht Ihnen Christoph Schulz (08161 / 71-4911) zur Verfügung.